

gar wol mag herfürkommen. Die Feigbonen soll man einsamen/wenn es geregnet hat / den wenn sie dürr seyn/so fallen sie auß den Schifen/vnd verderben.

Mit Feigbonen ist trefflich gut die Kinder im Winter zumästen: Man soll sie aber mit gesalzenem oder mit fließendem Wasser befeuchten/vñ darnach erst kochen. Die Feigbonen seyn dem Menschen auch gut zu essen/denn man macht auch Brot darauf/wenn ohne das die Frucht allzu thewr ist. Ein sonder ding hat man in diesem Gewächß abgemerckt / daß sie nemlichen den ganzen tag herumb mit der Sonnen gehen/vnd zeigen also die Stund des Tags den Ackerleuten an/auch so es schon kein hell Wetter ist.

Die Feigbonen zerstoßen auff den Nabel gelegt/tödtet die Spulwärme.

## Das ein vnd zwenzigste Capitel.

### Von den Bonen.



Je Bonen muß man in ein feisten oder wolgemisten vnd durchgebaweten Grund säen oder setzen/vnangesehen aber daß sie auch in murechtem vñ im Thal gelegenem Grund gern wachsen/jedoch soll man das Erdrich fleißig umbären/vnd die Schollen / ehe man säet / zerklöpffen / denn wenn sie schon vnter allen Gemüßkernen / viel weniger der Krafft vñ Safft im Erdrich verzehren/jedoch wollen sie/ daß man sie mit dem Erdrich wol bedecke.

Bonen soltu auch rühren oder jätten / wenn sie anfangen auß dem Erdrich außzuschlagen/ denn also wirt sich die Frucht mehren/vnd die Schifen desto zarter vnd mürber darvon wachsen.

Man hat zwo zeit im jar/darinnen man die Bonen mag säen / die erste ist im Herbst/vnd damals werden die grossen Bonen in ein feisten vnd vesten Grund gesetzt / die ander im Fruling/vnd damals säet man die allergemeinsten kleinen Bonen / in ein leichtes vnd schwaches Erdrich. Die Herbstbonen seyn die besten/vnangesehen / daß die Bauerleute sagen / daß sie lieber Bonenstroh haben / welches man zu rechter zeit hat gesäet / denn die Bonen selbst / welche drey Monat alt seyn worden: Säe sie aber zu welcher zeit du wilt/soltu sie kein mal eher / denn fünffzehen tag lang / nach dem neuen Mond säen/denn sie werden viel fruchtbarer darvon/vnd die Flöh thun in nicht so viel an/als wenn man sie im neuen Licht hett gesäet.

Solt auch die Bonen einen Tag vor dem/daß man sie säen wil/in Deltrusen/oder Wasser/darinn Niter zerlassen ist/legen vnd einbeizen/damit sie also desto mehr tragen/vnd auff daß sie sich gern kochen lassen/vnd von Milben nicht so bald außgehölet oder außgefressen werden. Man soll sie im neuen Licht/ehe denn es taget/außrupffen/darnach in der Schewer dürr vnd trucken lassen werden/auch ehe der Mond voll wirt/außdröschchen / vnd auff den Kornkasten schütten / so werden sie alsdenn von den Würmen nicht zerstoßen noch gehölet.

So man wil die Bonen lang gut vnd frisch behalten / soll man sie mit Meerwasser besprengen/man muß sie aber in keinem versalzenen Wasser sieden/noch im kochen jergends Salt darzu thun. Wil man sie für dem Gewürm gut behalten/so soll man sie mit Baumöl lassen reiben.

Die Bonenblüt/vnangesehen/daß sie eines lieblichen vnd holdseligen Geruchs/darzu Geschmacks seyn/nichts desto weniger schaden sie dem blöden Gehirn/vñ den jenigen Personen/welche blöde im Haupt seyn/daher kompt/daß es so viel Narren gibt/wen die Bonen pflegen zublüen.

## Das zwey vnd zwenzigste Capitel.

### Von Erbsen vnd Gisererbsen.



Je Erbsen seyn nicht einer geringer Nutzbarkeit denn die Feigbonen/wenn man wil die Magere vnd dürrer Felder damit feist machen vñ betüngen. Wiltu aber daß sie sollen reichlich wachsen / vnd mit Schifen wol behenckert werden/soltu sie in ein feist vnd ziemlich warm ort / wen feuchte vnd wol temperirte Wetter vorhanden/im Hornung oder Merzen/zuweilen auch im Herbst/vnd im zunehmen des Monnds lassen säen. Sie mögen aber kaum den Winter vnd die Fröst erleiden. Denn diß Gemüß begert stets eine helle Sonne/vnd eben darumb wachsen sie auch desto besser/wenn man sie mit Stecken vnd Reiß lest vnterstützen. Die Würm fressen vnd hölen die Erbsen gern auß/jedoch seyn die außgehölte Erbsen oder die wurmstichige zum säen oder zum setzen viel besser/denn sonst die ganzen. Derhalben so man wil daß die Würm den Früchten am Feld keinen schaden thun solle/soltu die Erbsen darauff säen/wil man aber/daß sie desto besser gerahen/vñ bessern nutz bringen/ so ist vil besser/daß man die grossen zum säen neime/vñ sie vorhin im Wasser die ganze nacht vber einbeize vñ wässere/den also schlagen sie desto eher auß/vñ verlieren ein